

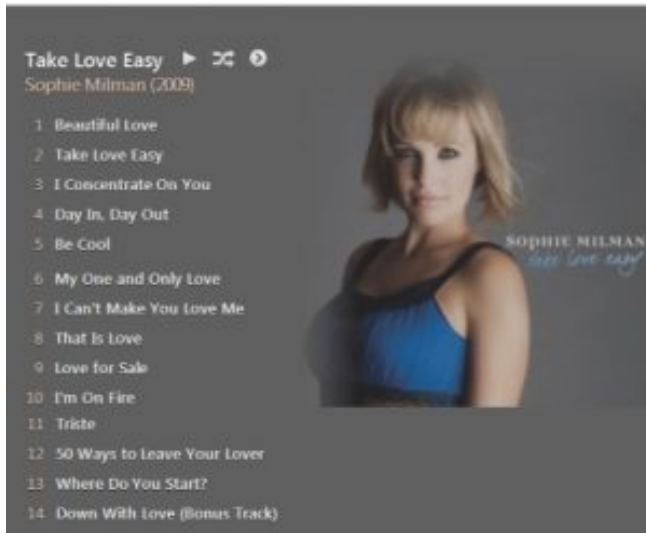
Sophie Milman | schön und sanft



Sie singt im Stile ihrer Vorbilder Ella Fitzgerald, Mahalia Jackson, Peggy Lee und Sarah Vaughan, bekennt sich aber auch zu Einflüssen von Diana Krall und Stevie Wonder. Ohne je ins Seichte oder in einen weichgespülten Allerwelts-Pop abzugleiten, wie es seit ein paar Veröffentlichungen Norah Jones zu tun pflegt, singt Sophie Milman, etwas über 30-jährige Kanadierin mit russischen Wurzeln, wundervollen Bar- und Pianojazz in klassischer Jazzcombo-Manier. Es swingt in jedem Stück derart wohltuend, dass man öfter mal von der Pfeife abläßt und sich gedankenverloren in das Glas Single Malt vertieft, zu dem dringend zur Ergänzung des Hörgenusses geraten wird.

Statt nun nach Rezensenten-Art ins Geschwurbel zu wechseln, überlasse ich es dieser Sängerin, Sie angenehm einzustimmen. Am besten auf einen ruhigen, „sophisticated“ Abend, den Sie ohne das blödsinnige TV verbringen können. Gesellschaft braucht man nicht unbedingt dazu, sie könnte vielleicht zu viel Einfluß auf die Stimmung nehmen. Das Trio Pfeife, Tabak und Single Malt bedarf bei dieser Unterhaltung keine Unterstützung. Obwohl: ich habe um Mitternacht mal wieder

meine Hausjacke hervorgeholt, einen Seidenschal umgelegt
und gehofft, dass meine Töchter nicht aufwachen und fragen,
was denn los sei, so mitten in der Woche, um diese Uhrzeit.



Take Love Easy – 2009

Piano: Paul Shrofel

Guitar: Rob Piltch

Bass Kieran Overs

Drums: Mark McLean.

Alto Saxophon: Wessell
"Warmdaddy" Anderson

Trumpet, Flügelhorn: Guido

Basso

Vibraphone: Michael Davidson

[\[play\] Beautiful Love](#)



In the Moonlight – 2011

Piano: Alan Broadbent, Gerald Clayton, Kevin Hays

Akkordeon: Gil Goldstein

Sax: Chris Potter

Drums: Lewis Nash
Bass: Larry Grenadier
Guitar: Julian Lage

[\[play\] Ces Petits Riens](#)

